

Buchclub 5 x Frankreich:

Wir lesen uns durch die Jahrhunderte und der Romanistik-Kanon ist spürbar

Der Anspruch: 5 Jahrhunderte, 5 Genres, 3 Autorinnen und 2 Autoren, kein Buch über 200 Seiten außer Balzac und La Fayette

Wichtig: Es reicht immer auch nur die Hälfte zu lesen, denn wir starten jeden Abend mit einem persönlichen Bekenntnis: Was hat euch genervt und was hat euch gerührt?

Lesestoff zur Vorbereitung – ein sehr, sehr kurzer Überblick 😊 zur Entwicklung der französischen Literatur

Die französische Literaturgeschichte ist das Spiegelbild einer Nation, die das europäische Geistesleben über Jahrhunderte maßgeblich geprägt hat. Wer heute ein französisches Werk aufschlägt, bewegt sich fast immer im Echo großer historischer Strömungen, die sich oft als radikale Gegenbewegungen zu ihren Vorgängern entwickelten.

Die Anfänge im **Mittelalter** waren geprägt von mündlicher Überlieferung. Die sogenannten *Chansons de Geste* – monumentale Heldensagen wie das *Rolandslied* – besangen Ritterlichkeit, Glauben und absolute Treue zum König. Erst mit der **Renaissance** im 16. Jahrhundert rückte der Mensch selbst in den Fokus. Unter dem Einfluss des Humanismus erfand Michel de Montaigne die Gattung des *Essays* und begründete damit eine Tradition des kritischen, skeptischen Hinterfragens, die bis heute ein Markenzeichen der französischen Kultur ist.

Im 17. Jahrhundert, dem *Grand Siècle* unter der absolutistischen Herrschaft Ludwigs XIV., wandelte sich die Literatur radikal. In der Ära der **Klassik** regierten strenge ästhetische Gesetze, Ordnung und Vernunft. Das Theater wurde zum kulturellen Zentrum: Molière sezierte in seinen Komödien die Laster der Gesellschaft, während Jean Racine die psychologische Tiefe menschlicher Tragödien auslotete.

Dieses Korsett der Regeln wurde im 18. Jahrhundert, dem Zeitalter der **Aufklärung** (*Les Lumières*), endgültig gesprengt. Schriftsteller wie Voltaire und Jean-Jacques Rousseau verstanden Literatur als Waffe gegen die Willkür des Adels und den religiösen Dogmatismus. Ihre philosophischen Romane und Abhandlungen legten den intellektuellen Grundstein für die Französische Revolution.

Das 19. Jahrhundert entwickelte sich schließlich zur goldenen Ära des französischen Romans und war von einem rasanten Wechsel der Ästhetiken geprägt. Als Reaktion auf die darauffolgende politische Ernüchterung flüchtete sich die **Romantik** um Victor Hugo zunächst in die Welt der großen Emotionen und der historischen Dramatik. Doch schon ab der Jahrhundertmitte antwortete der **Realismus** mit einer ungeschönten Gegenbewegung. Gustave Flaubert (*Madame Bovary*) und Honoré de Balzac machten es sich zur Aufgabe, die Gesellschaft und den banalen Alltag seziererisch und psychologisch exakt abzubilden. Émile Zola trieb dies im **Naturalismus** auf die Spitze, indem er das Elend der Arbeiterklasse mit der Präzision eines Wissenschaftlers dokumentierte.

Das 20. Jahrhundert läutete die **Moderne** ein, in der sich die traditionellen linearen Erzählstrukturen auflösten. Marcel Proust schuf mit seinem monumentalen Zyklus *Auf der Suche nach der verlorenen Zeit* ein Meisterwerk über das menschliche Gedächtnis. Nach den Traumata der Weltkriege dominierte Mitte des Jahrhunderts der **Existenzialismus**. Albert Camus und Jean-Paul Sartre stellten

die fundamentale Frage nach dem Sinn des Lebens in einer vermeintlich absurd gewordenen Welt und plädierten für die absolute Eigenverantwortung des Individuums.

In der **Gegenwartsliteratur** erleben wir heute eine Phase der radikalen Subjektivität und Gesellschaftskritik. Autoren wie die Nobelpreisträgerin Annie Ernaux prägen das Genre der *Autofiktion*, bei dem die eigene Biografie zur Folie für kollektive, gesellschaftliche Entwicklungen wird. Gleichzeitig sezieren Schriftsteller wie Michel Houellebecq provokant die spirituelle und soziale Leere der westlichen Moderne.

Die französische Literatur bleibt und ist ein lebendiger, oft streitbarer Diskursraum, in dem das Private immer auch politisch und philosophisch verstanden wird.

Bücher und Termine

ABEND 1 - 12. November 2026: Frankreich und seine Literatur

Gemeinsamer moderierter Einstieg in die Französische Kultur und Sprache

ABEND 2 - 03. Dezember 2026: Der Einstieg 12. Jahrhundert

Marie de France: Die Lais (um 1160) - 120 Seiten bei Reclam - wir lesen die 3 Lais: „Guigemar“, „Yonec“, „Bisclavret“

Warum: Marie de France ist die erste namentlich bekannte Dichterin Frankreichs. Jede Romanistin muss sie im Studium lesen. 12 kurze Liebesgeschichten à 15 Seiten mit Werwölfen, Zauberschiffen, unglücklichen Ehen.

Unsere Fragen zum Einstieg:

- Welche der drei Frauen hättet ihr am meisten verstanden - die, die ihren Mann betrügt, die, die eingesperrt ist, oder die, die den Werwolf liebt?
- Was überrascht euch mehr: Dass eine Frau 1160 so offen über Lust schreibt, oder dass die Männer damals genauso eifersüchtig waren wie heute?

ABEND 3 - 28. Januar 2027: Der Unterhaltungsroman

Voltaire: Candide oder der Optimismus (1759) - 120 Seiten, dtv

Warum: Das berühmteste Buch der Aufklärung und in den Romanistik-Grundkursen vertreten. Ein rasanter Roadtrip. Candide wird alle 10 Seiten verprügelt, ausgeraubt, fast gehängt - und bleibt Optimist. Witzig mit schwarzem Humor.

Unsere Fragen zum Einstieg:

- Candide sagt immer „Alles ist zum Besten“. Wo im eigenen Leben habt ihr das auch gedacht - und wo habt ihr gemerkt, es stimmt gar nicht?
- Welche Katastrophe aus Candide Reise gibt es heute noch - Krieg, Geldgier, falsche Versprechungen?

ABEND 4 - 04. März 2027: Der Entwicklungsroman

Madame de La Fayette: Die Prinzessin von Clèves (1678)- 180 Seiten, Reclam

Warum: Der Entwicklungsroman im 17. Jahrhundert (Klassik). Im Romanistik-Kanon und Buch der französischen Intellektuellen: Der erste psychologische Roman der Welt - von einer Frau geschrieben. Eine 16-jährige wird verheiratet, verliebt sich am Hof in einen anderen Mann und lernt, sich selbst treu zu bleiben. Der erste weibliche Entwicklungsroman. Nur Innenleben und Liebes-Dilemma: Pflicht oder Leidenschaft?

Unsere Fragen zum Einstieg:

- Die Prinzessin gesteht ihrem Mann, dass sie einen anderen liebt, bleibt aber bei ihm. Hättet ihr das damals - und heute - auch so gemacht?
- Sie ist 16 und muss am Hof funktionieren. Wann musstet ihr in eurem Leben funktionieren, obwohl ihr innerlich ganz woanders wart?

ABEND 5 - 22. April 2027: Der Krimi

Balzac: Die rote Herberge (1831) - ca. 80 Seiten, Insel Verlag (Antiquariat)

Warum: In der Erzählung geht es um Moral, nicht nur um den Mord.

Unsere Fragen zum Einstieg:

- Der Erzähler hört die Geschichte bei einem Abendessen und denkt danach: "Bin ich mitschuldig, wenn ich zuhöre und nichts tue?" Kennt ihr so ein Gefühl?
- Balzac fragt: Macht Geld aus einem guten Menschen einen Mörder? Was denkt ihr - ab wann wird man käuflich?

ABEND 6 - 10.06.2027: Die historische Begebenheit

Irène Némirovsky: Suite française - Teil 1 "Sturm im Juni", ca. 200 Seiten, btb Taschenbuch (geschrieben 1940-42, erschienen 2004)

Warum: Heute Pflicht in der Romanistik für Exil & Shoah-Literatur (Prix Renaudot posthum). Némirovsky beschreibt die Flucht aus Paris 1940 und das Leben unter deutscher Besatzung - und wurde kurz danach in Auschwitz ermordet. Das Manuskript lag 60 Jahre im Koffer ihrer Tochter.

Unsere Fragen zum Einstieg:

- Némirovsky beschreibt, wie ganz Paris 1940 flieht – Reiche im Auto, Arme zu Fuß. Was nehmt ihr mit, wenn ihr plötzlich fliehen müsstet? Was haben eure Eltern 1945 mitgenommen?
- Némirovsky war Jüdin, schrieb über die Deutschen sehr menschlich und wurde kurz danach ermordet. Kann man über seine Feinde menschlich schreiben? Sollte man?

ABEND 7 - 08.07.2027: Der Gegenwartsroman

Annie Ernaux: Die Jahre (2008)

Warum: Literaturnobelpreis 2022 und heute Pflichttext in der Universität. Ernaux erzählt ihr Leben 1941 -2006 durch Fotos. Werbung, Supermarkt, Abtreibung, Ehe.

Unsere Fragen zum Einstieg:

- Welches Foto aus eurem Leben zwischen 1960 und 1990 würdet ihr für eure Biografie auswählen und warum?
- Was ist euer „Produkt“, aus eurem Leben, dass ihr erworben habt?

FINALE

Abschluss-Frage für unser Jahr: Welche Frau aus den gelesenen Texten hätte Ernaux sein könne, wenn sie früher gelebt hätte und umgekehrt?